

Zwergdommel

Ixobrychus minutus
minutus (LINNAEUS 1766)

Little Bittern
Bukáček malý

STATUS

Sommervogel, sehr seltener Brutvogel

BESTAND

Oberösterreich: 7–10 (2000)

Österreich: 100–150

Europa: 37.000–110.000

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang I, SPEC 3, (europaweit gefährdet)

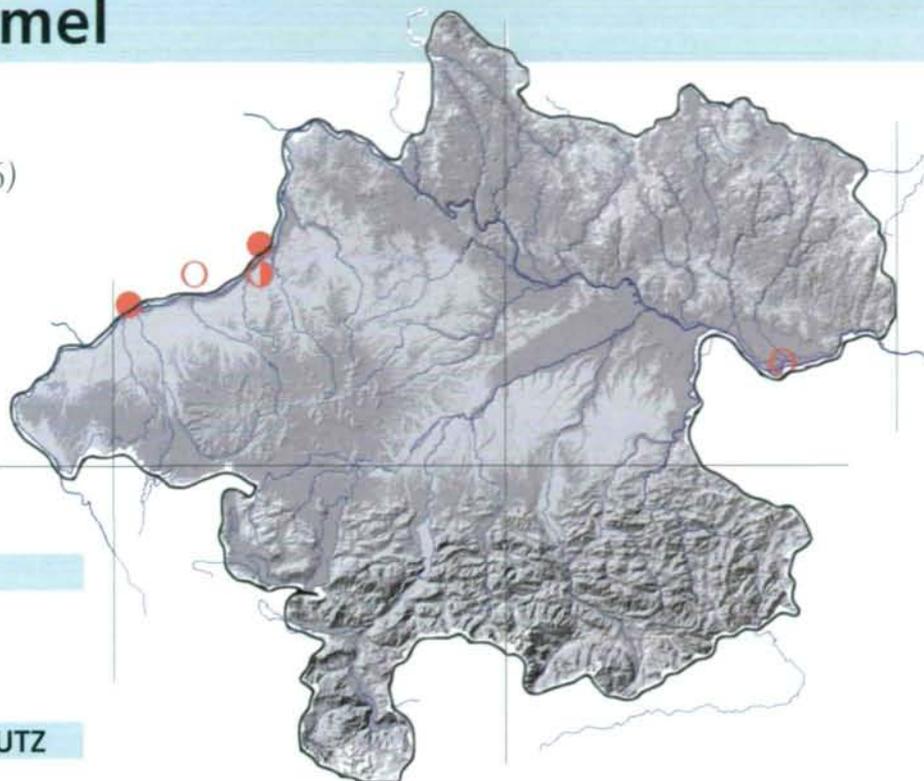
Rote Liste Österreich: A2

Rote Liste Oberösterreich: 1

Trend: –2/–1

Handlungsbedarf: !

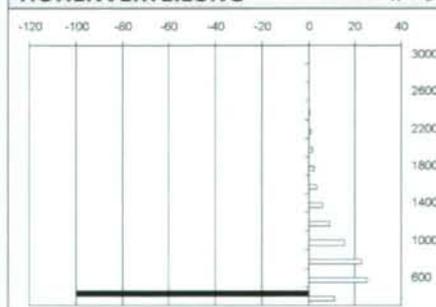
Schutz: Naturschutzgesetz



RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	2	40,0
◐ Brut wahrscheinlich	1	20,0
● Brut nachgewiesen	2	40,0
Gesamt	5	1,2

HÖHENVERTEILUNG



HÖHENDIAGRAMM

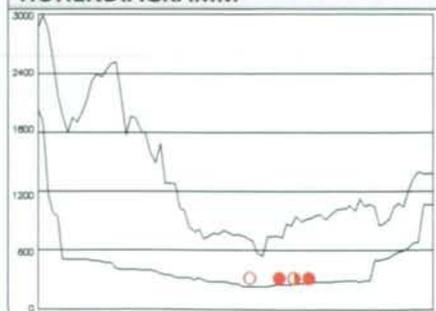


Foto: G. Erlinger, Inn

VERBREITUNG

Die Zwergdommel besiedelt die gemäßigten und warmen Klimagebiete Europas, einen Großteil des subsaharischen Afrikas und Teile Asiens und Australiens. In Österreich war sie vermutlich ursprünglich in allen außeralpinen Teilen als Brutvogel verbreitet. Das Vorkommen im oberösterreichischen Alpenvorland hat sich auf wenige Einzelvorkommen reduziert. Mit Abstand am bedeutendsten sind die Vorkommen an den Innstau-

seen im Grenzgebiet zu Bayern, wo die Art derzeit zumindest in der Hagenauer Bucht und der Reichersberger Au brütet. Darüber hinaus besteht nur ein kleines, möglicherweise nicht mehr regelmäßiges Vorkommen in den Donauauen im Machland bei Mitterkirchen. Die Brutvorkommen liegen in Seehöhen von 235 m bei Mitterkirchen an der Donau und bei 340 m in der Hagenauer Bucht.

LEBENSRAUM

Starkhalmiges Schilf im Randbereich zu offenem Wasser bietet geeignete Voraussetzungen für ein Brutvorkommen der Zwergdommel. Von großer Bedeutung ist weiters die Länge der Grenzlinie zwischen diesen beiden Lebensräumen, also die Län-

ge des wasserseitigen Schilfrandes, der durch vorgelagerte Schilfinselfen maßgeblich erhöht wird. In Oberösterreich werden die Verlandungszonen an den Innstauseen und Augewässer in den Donauauen besiedelt.

BESTAND

MAYER (1987) schtzt ein Vorkommen von 10–20 Paaren in Oberösterreich, nach den jüngsten Untersuchungen hat sich der Bestand auf 7–10 Paare reduziert. Der Bestand war in den 1970er Jahren an den Innstauseen vorübergehend wesentlich höher; allein für die Reichersberger Au gibt ERLINGER in GRABHERR (1994) einen Maximalbestand von 40 Paaren an. In den 1990er Jahren wird ein Bestandstief vermutet, im Jahr 2000 konnten in der Reichersberger Au wieder fünf Reviere und in

der Hagenauer Bucht zwei Reviere bestätigt werden (SCHUSTER 2001, SABATHY 2003). Außerhalb der Innstauseen gibt es Hinweise auf ein Brutrevier in den Donauauen. Die Siedlungsdichte in der Verlandungszone der Reichersberger Au betrug im Jahr 2000 2,6 Reviere/10 ha (SCHUSTER 2001). Die Zwergdommel ist in Oberösterreich ein Sommervogel, der erst spät im Frühjahr, in der zweiten Maihälfte, seine Brutreviere bezieht.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Die Zwergdommel ist in Oberösterreich hochgradig gefhrtet, was mit der allgemeinen Gefährdung von Feuchtgebieten und insbesondere deren Verlandungszonen erklärbar ist. In Oberösterreich bestehen nur wenige ausgedehnte Rhrichtflchen. Die ursprünglichen Vorkommensgebiete in den Fluss-

auen, die im unregulierten Zustand wesentlich reicher an Schilfflchen waren, sind weitgehend verschwunden. Eine weitere Gefährdung der Zwergdommel liegt in ungünstigen Bedingungen während Trockenperioden in den subsaharischen Überwinterungsgebieten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Alexander

Artikel/Article: [Zwergdommel 118-119](#)